

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Mit „Illust. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz



Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Seitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Nr. 52.

Sonnabend, den 1. Mai 1909.

61. Jahrgang.

Die auf das 1. Halbjahr 1909 am 30. April dieses Jahres fälligen **Staats- und Gemeindeabgaben** sind spätestens bis zu 21. Mai dieses Jahres wochentags in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags an unsere Stadtsteuereinnahme abzuführen.
Pulsnitz, den 1. Mai 1909.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

D.

Nachdem die allgemeine

Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer sowie Gemeindeanlage

für das laufende Jahr im hiesigen Orte beendet ist, so werden in Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902, sowie § 20 Abs. 2 der Anlagenordnung für die Stadt Pulsnitz vom 16. Januar 1903 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche hier ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber der vorchriftsmäßig ausgefertigte Steuerzettel nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Stadtsteuereinnahme zu melden.
Pulsnitz, am 1. Mai 1909.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

D.

Dienstag, den 11. Mai: Viehmarkt in Pulsnitz.

Ursprungszeugnisse sind mitzubringen.

Das Wichtigste.

- Die Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909 ist heute mittag halb 12 Uhr in Gegenwart des Königs und des königlichen Hofes eröffnet worden.
- Die Frage einer Auflösung des Reichstages, falls eine den verbündeten Regierungen genehme Reichsfinanzreform abgelehnt wird, wird in Regierungskreisen ernsthaft erwogen.
- Die Finanzkommission setzte am Freitag ihre Beratung des konservativen Besitzsteuerantrags fort, kam aber noch nicht zur Abstimmung.
- In der Finanzkommission des Reichstages erklärte bei der Beratung des konservativen Reichswertzuwachssteuerantrages Staatssekretär Sydow im Namen der Verbündeten Regierungen, ohne Erweiterung der Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten werde und dürfe eine Reichsfinanzreform nicht zustande kommen.
- Die Begegnung zwischen dem italienischen und englischen Königspaare fand gestern in Vajã statt.
- In den Vereinigten Staaten haben heftige Schneestürme stattgefunden.
- Das Zarenpaar tritt, wie verlautet, am 20. Mai seine Djean- und Mittelmeerreise an.
- Die Königin der Niederlande ist am gestrigen Freitag kurz vor 7 Uhr morgens glücklich von einer Prinzessin entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich wohl. (Siehe Holland.)
- Die neugeborene holländische Prinzessin wird Wilhelmina, Emma, Henriette heißen.
- Die Mehrzahl der Gruppen des allgemeinen französischen Arbeiterverbandes sprach sich, wie aus Paris gemeldet wird, zugunsten der allgemeinen Arbeitsruhe am 1. Mai aus. Alle Arbeiter des Baugewerbes in Paris, sowie in der Provinz werden bestimmt an diesem Tage feiern.
- Die Thronbesteigung Mohammeds V. ist, wie aus Berlin gemeldet wird, bei der deutschen Regierung bereits in der üblichen Form notifiziert worden.
- Einer Meldung des „Daily Telegraph“ zufolge haben die Muley Hafid feindlichen Stämme Fez eingeschlossen und bereits die Zufuhren nach der Hauptstadt abgeschnitten. Die kürzlich nach Fez zurückgekehrten englischen und spanischen Gesandtschaften sollen gefährdet sein.
- Wie aus Tabris gemeldet wird, sind die russischen Truppen nunmehr in die Stadt eingerückt.

Die Frage der Reichsfinanz-Reform in ihrem neuen Stadium.

Anstelle der Erbschaftsteuer, für welche sich wegen der Opposition der Konservativen noch immer keine Mehrheit im Reichstage trotz aller Bemühungen der Freunde dieser Steuer gefunden hat, bietet jetzt eine Reichstagsmehrheit, die aus Konservativen und der Zentrumsparthei besteht, der Regierung die Wertzuwachssteuer auf Grundstücke und Dividendenpapiere als ein Rettungsmittel für die Finanzreform an. Aber die Vertreter der Regierungen haben sich gegen diese Wertzuwachssteuer erklärt, weil sie wirtschaftliche große Bedenken erweckt und auch schon von Gemeinden eingeführt ist, auch nimmt man an, daß die Wertzuwachssteuer, weil sie doch in der Hauptsache die reichen Leute treffen würde, viel Sympathien im deutschen Volke gefunden hat, und daraus ergibt sich doch nun für die Finanzreform schließlich eine ganz neue Lage. Vor allen Dingen müßte in diesem Stadium scharf und genau untersucht werden, was aus der geplanten Wertzuwachssteuer an finanziellen Erträgen ungefähr herauszubolen ist. Dies läßt sich nicht so ohne weiteres feststellen und mit Abweichungen klar machen, denn solch ein neues Steuerprojekt muß ganz gründlich statistisch untersucht werden, und erst dann kann man sich ein genaues Urteil darüber bilden. Für den Verlauf von Wertpapieren wird ja allerdings die Wertzuwachssteuer von den Vertretern der Banken für undurchführbar erklärt, aber im Volke selbst wird man nicht einsehen, weshalb Wertpapiere, deren Kurs bedeutend gestiegen ist, nicht einer besonderen Steuer unterworfen werden sollen. Es kann auch gar nicht bestritten werden, daß die Wertzuwachssteuer zu der Tendenz gehört, einen großen Teil der neu einzuführenden Steuern von den besitzenden Klassen zu erheben und nicht alles auf den Konsum zu legen. Merkwürdigerweise wird bei dieser neuen Steuerfrage auch schon wieder von einer Auflösung des Reichstages gesprochen, obwohl diese Steuerfrage an sich doch gar nicht dazu geeignet sein kann, zu einem politischen Steine des Anstoßes für die Liberalen im Reich zu werden. Die neue Steuer hat gar keine die liberalen Prinzipien bedrohende Tendenz, die Wertzuwachssteuer muß vielmehr auf ihren finanziellen Wert und ihre technische Durchführbarkeit geprüft werden, und allein das sachliche Ergebnis dieser Prüfung kann entscheidend dafür sein, ob diese Steuer einen Teil der Finanzreform bilden kann oder nicht. Eine andere Frage ist es allerdings, wie sich der Reichskanzler zu der neuen Lage stellt, die ihm die Einführung der Erbschaftsteuer für das Reich erschwert oder gar unmöglich macht und seine Politik nicht mehr auf den Block zu stützen gestattet, sondern eine Reichstagsmehrheit bereitet, die der Reichskanzler früher als nicht für die Regierung annehmbar bezeichnet hat. In dem neuen Stadium der Bestrebungen nach Erreichung einer brauchbaren Finanzreform liegt also unter Umständen die Ursache einer großen politischen Krise für das Deutsche Reich. Auch wird behauptet, daß die Freikonservativen noch gar keine bindende Zusage im Bezug auf die Annahme der Wertzuwachssteuer abgegeben hätten, und daß sie noch bedingungsweise an der Erbschaftsteuer festhalten würden. Danach

wäre ja die neue Mehrheit des Reichstages für die Reichsfinanzreform noch gar nicht recht gebildet, und man sieht nur wieder einmal, wie die Berge fliehen, man muß aber noch abwarten, was aus dieser neuen Bewegung eigentlich noch herauskommen wird.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Gewiß hat sich mancher schon gefragt, was der tolle Hexen- und Zauberwahn mit dem ersten Tage des Wonnemonates Mai zu tun hat (Walpurgis). Man sollte meinen, daß ein so lichter, frühlingserhellter Monat, wie der Maimonat, wenn er ist, wie er sein soll, eher jedes andere Wahrzeichen an seiner Schwelle verdient hätte, als solch düstern, dunklen Hexen- und Gespensterwahn. Es ist ein Ueberbleibsel aus der alten Heidenzeit, daß sich da, wie mancher andere, freilich stannigere Brauch, in unsere christliche Zeit hinübergerettet hat. Gott Lob und Dank! spricht vielleicht der eine oder der andere, darüber sind wir in unserer aufgeklärten Zeit längst hinaus, an solches Zeug glaubt heutzutage kein Mensch mehr, geschweige daß sich ein gebildeter Mensch daran beteiligt! Gemach, lieber Freund! Es wäre gut, wenn du recht hättest! Aber leider ist das nicht der Fall! Der Ueberglaube, der nur eine mildere Art jenes Hexen- und Zauberwahnes ist, ist auch in unseren aufgeklärten christlichen Zeitalter weiter verbreitet als wohl mancher sich träumen läßt. Oder wärest du, mein lieber Freund, nicht selbst einer von denen, die dem Wahn der ominösen Zahl 13 befangen sind? Dreizehn bei Tische — da stirbt sicher im Laufe des Jahres einer der Tischgäste! Und wie viele Hotels haben kein Zimmer Nr. 13, sondern sie springen in der Zählung von Nr. 12 auf Nr. 14. Unsere staatlichen Organe tun hier hoffentlich nicht mit, und so rate ich dir einmal in den Wagen Nr. 13 bei einer Eisenbahnfahrt einzusteigen. Und vollends der Freitagsaberglaube! Da darf nicht umgezogen, geheiratet, überhaupt nichts wichtiges unternommen werden. Und doch habe ich einen Freund, für den gerade dieser Tag der ausgesuchteste — Glückstag geworden ist. Zunächst erhielt er an einem Freitag die Ernennung zu einem hohen Staatsamte; an einem andern Freitag wurde sein Loos mit einem hohen Gewinn gezogen; und endlich das Lieblichste: an einem Freitag war es, wo er auf einem Ausfluge — im Maimonde wars — die kennen lernte, die das Glück seines Lebens wurde; und nun bereits an die 30 Jahre an seiner Seite die Reise durchs irdische Pilgertal macht. Und ferner die Kartenlegerinnen, die klugen Frauen, die aus dem Kaffeefasse, den Linien der Hand usw. dir die Zukunft zu künden vorgeben! Es geht ins Unglaubliche, was für glänzende Geschäfte diese Zauberinnen gerade da machen, wo man die größte Intelligenz und Aufklärung erwartet: in den großen Städten und unter den sogenannten Gebildeten, Vornehmen und Reichen! Weg mit dem Zauberwahn, der ein Hohn ist auf alles, was Bildung, Verstand und Religion bedeutet. Und das Christentum vollends ist mit derartigen wahnwitzigen Treiben unvereinbar. Beherzigen wir vielmehr die Losung, die es uns am heutigen ersten Maimonntage, der Sonntag Jubilate, zuruft: Jubilate! Freuet euch, denn die wahre Freude ist licht- und lebensvoll wie die prangende



Frühlingschöpfung draußen, die entzückt in die Jubel-
hymnen der Kinder Gottes einstimmt.

Pulsnitz. Die morgen, Sonntag, im Schützenhaus-
saale stattfindende Opern-Aufführung verspricht einen in
unser Stadt selten gebotenen hohen Kunstgenuss, den
sich Niemand entgehen lassen sollte. Unter der Leitung
des Herrn Tonkünstlers Paul Bercht wird von Mitglie-
dern der Opernschule des königlichen Conservatoriums
zu Dresden gegeben: „Die Hochzeit des Figaro“ von
W. A. Mozart. Programm zu dieser Aufführung, die
zum Eintritt berechtigten, können bis morgen Nachmittag
5 Uhr in der Herbergischen Drogerie entnommen werden.

Pulsnitz. Auf dem Schützenplatze ist für kurze Zeit
Tieges Panorama „International“ aufgestellt und la-
det zum Besuche ein. Ausgestellt sind die neuesten und in-
teressantesten Zeit- und Weltereignisse, welche in letzter
Zeit das öffentliche Interesse erregten. Fräulein Märchen
erfreut die Besucher ganz besonders durch musikalische
Darbietungen; sie besitzt eine außerordentliche Fertigkeit
im Klopffonspiel und auf französischen Schellen und
führt ferner ihre in Freiheit dressierten Täubchen vor.
Wir können den Besuch dieser interessanten Ausstellung
sehr empfehlen.

— „Das Marinejahr 1908“ ist der Titel eines Auf-
satzes im Aprilheft der „Flotte“, in dem in überaus klar-
er, übersichtlicher Weise der augenblickliche Bestand, so-
wie die Tätigkeit des letzten Jahres bei allen Marine-
der Großstaaten geschildert wird. Sehr interessant be-
schreibt ein Angehöriger der kaiserlichen Marine die Ein-
drücke, die er bei einem Besuch des vielumstrittenen „Port
Arthur“ gewonnen hat. „Der deutsche Segelsport 1908“,
„Eine Fahrt mit dem Luftschiff Zeppelin 1“, „Rundschau“
und „Neues aus unserer Marine“ sind kleinere Aufsätze,
die den Lesern viel Interessantes und Wissenswertes
bringen. Eine große Anzahl von Illustrationen und eine
reichhaltige Unterhaltungsbeilage sind auch diesem April
der „Flotte“ beigegeben.

— Diesmal stimmt es wirklich, daß beim Kommen
des Mai alle Bäume ausschlagen, sodaß wir uns im
Wonnemonat in eine Blütenpracht sondergleichen versetzt
sehen werden. Der Mai muß eine beständige Witterung
bringen, die Blüte wird also nicht so beeinträchtigt durch
Wetterschwärze, als wenn sie schon zeitiger sich einstellte.
Bei dem gewitterigen Charakter der Temperatur, den wir
im April schon mehrfach bemerkten, läßt sich auf frucht-
bare Frühlingswochen schließen, die aber auch daran
mahnen, landwirtschaftliche Versicherungen nicht zu ver-
gessen, denn Hagelwetter haben schon Unheil über Unheil
angerichtet. Die Ackerbestellung ist vielfach noch im Rück-
stand, aus dem Osten zogen erst in diesen Tagen noch
die „Sachsgänger“ genannten Feldarbeiter vielfach nach
dem Westen. Es ist schade, daß mit ihnen zum Herbst
wieder so viel gutes deutsches Geld mit ins Ausland
wandert, aber bei uns daheim sind die erforderlichen Feld-
arbeiter nicht entfernt aufzutreiben, seitdem die Industrie
und die großen Städte alljährlich Behntausende vom
Lande zu sich herangezogen. Die Saaten stehen recht gut.
Als erste Gabe des Mai kommt ihm voraus der Wald-
meister, das zu dem Natur-Maitrant gehörende Fräulein
Wunderbold. Auch wer sonst keinen Weinkeller besitzt,
kann sich schon einmal mit einer Flasche wohlfeilen Weines
eine Maibowle zurechtbrauen. Nur eine Vorfrist ist bei
dem schönen Trant zu beobachten: Nicht den Waldmeister
zu lange ziehen lassen! Es gibt ja manche Mittel, um
sich einen gehörigen „Braumischel“ zu holen, dies ist
aber eins der wirksamsten.

— Die Kgl. Sächs. Fußartillerievereine veranstalten
vom 19. bis 26. Juni 1909 eine Sonderfahrt nach Meß
und dem Rheinland. Es ist vorläufig folgendes Programm
aufgestellt worden: Sonderzug ab Leipzig am 19. Juni
gegen 5 Uhr nachmittags über Frankfurt. Die Ankunft
in Meß erfolgt am 20. Juni gegen 10 Uhr vormittags.
In Meß findet Empfang durch das K. S. Fußartillerie-
Regiment Nr. 12, gegen 3 Uhr nachmittags Sammeln
zur Besichtigung der Stadt und Kranzniederlegung am
Kaiser Wilhelm-Denkmal und abends 8 1/2 Uhr Kommerz
im großen „Storchensaal“ statt. Montag, den 21. Juni,
Sammeln 6 Uhr vorm. Eisenbahnfahrt bis Amanweiler.
Von hier Marsch nach St. Privat und St. Marie aux
Chenes, nachmittags 6 Uhr 46 Minuten Rückfahrt nach
Amanweiler, abends kameradschaftliches Beisammensein.
Dienstag, 22. Juni, wie Montag Sammeln. Fahrt nach
Chatel St Germain. Marsch nach Gravelotte, Rezon-
ville und Wionville. Mittwoch, 23. Juni, gegen 9 Uhr
vormittags Abfahrt mittels Sonderzuges von Meß nach
Mainz. Jeder Teilnehmer kann von hier aus beliebige
Touren nach jeder Richtung hin unternehmen. Am 26.
Juni Sammeln in Koblenz und gegen 5 Uhr nachmit-
tags Heimreise mittels Sonderzuges durch das herrliche
Lahntal. Der Fahrpreis Leipzig—Meß, Meß—Mainz,
Koblenz—Leipzig beträgt III. Klasse 27 Mark, II. Klasse,
soweit die nötigen Personen zusammenkommen, 39 Mark.
Anmeldungen haben wegen vorherigen Bestellungen bis
spätestens 15. Mai zu erfolgen.

— Der Verband Sächsischer Eisenbahn-Assistenten, e. V.,
der die Interessenvertretung der sächsischen mittleren nicht-
technischen Eisenbahnbeamten bezweckt, hat beschlossen, ab
1. Juli 1909 den Namen „Verband Sächsischer mittlerer
Eisenbahnbeamten (V. S. M. E.), e. V.“ zu führen.

Weißbach, 1. Mai. Bei dem gestern aufgetretenen
schweren Gewitter schlug ein Blitz, ohne zu zünden, in
den Anbau des Gasthofs zur weißen Taube, beschädigte
die Dede und zerstörte die elektrische Lichtleitung.

— Der Heimatverein Niddertal wird demnächst wie-
derum eine Anzahl Bänke, vorausgesetzt der Genehmigung
der Grundeigentümer resp. des Staatsfiskus, zur Aufstel-
lung bringen lassen. Auf der Forstseite werden von die-
ser Platz erhalten eine Bank an der Lichtenberger Straße
und zwar dort, wo der Staatsforst seinen Anfang

nimmt. Man genießt von hier aus einen beschränkten,
aber schönen Blick, vor allen aufs Großröhrsdorfer Got-
teshaus und sieht darüber hinaus bei klarem Wetter
die Türme der Ruine Stolpen. Eine zweite Bank fin-
det Aufstellung an der Kreuzung des Pulsnitzer Bieren-
weges mit dem langen Flügel und die dritte am sogen.
Torswege, der vom langen Flügel nach Chorn abzweigt
und an welcher Stelle ein schmaler Fußweg einmündet,
der vom Lachtwege aus hinführt. Die Ver-icherung die-
ser Sitzgelegenheiten dürfte von vielen Spaziergängern
und Naturfreunden mit Freuden begrüßt werden.

Kamenz, 29. April. Am Sonntag, den 9. Mai d. J.,
findet im Saale von Stadt Dresden der Kreisfängertag
der Vereine des VI. Kreises des Oberlausitzer Sängerbun-
des statt. Der Kreis, dessen Vorort der Sängerbund Ka-
menz ist, zählt 15 Vereine und dürften sich ca. 350 Sän-
ger an den Aufführungen beteiligen. Zum Konzert ge-
langen Massenchöre (teils mit Orchesterbegleitung der hie-
sigen Militärkapelle) und Einzelgesänge einiger Vereine
zum Vortrage. Nach dem Konzert findet Kommerz statt,
welcher wieder Massen- und Einzelgesänge bietet und zu
welchem auch die Konzertbesucher Zutritt haben. Der VI.
Kreis des Oberlausitzer Sängerbundes als Glied des großen
„Deutschen Sängerbundes“ hat es sich jederzeit ange-
legen sein lassen, das deutsche Lied zu pflegen und zu
fördern und wird auch diesmal sein Bestes tun, um den
Besuchern einige genussreiche Stunden zu bereiten. Es
sien deshalb alle Freunde des Männergesanges schon
heute darauf aufmerksam gemacht. Den drei festgebenden
Kamenzer Vereinen aber wünschen wir guten Erfolg.
Viel hoch!

**Kamenz, Am 14. Ziehungstage der königlichen
Sächs. Landeslotterie fiel der Gewinn von 40 000 Mark
auf die Nr. 99 437 in die Kollektion des Herrn Heinrich
Braeter hier. Gutem Vernehmen nach hat Fortuna mit
dem Gewinn Leute bedacht, denen er gern zu gönnen ist.**

— Die Internationale Photographische Ausstellung
Dresden 1909 wurde am heutigen Sonnabend, den 1. Mai,
vormittags 1/2 12 Uhr durch Se. Majestät den König, den
Protector der Ausstellung, feierlich eröffnet. An die Er-
öffnungsfeier, zu der besondere Einladungen ergangen
sind, schloß sich ein Rundgang der Mitglieder des könig-
lichen Hauses durch die Ausstellung an. Der Einlaß für
das Publikum begann nachmittags 2 Uhr; das Konzert
wurde durch die Kapelle des 2. Grenadier-Regiments unter
persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Schröder
ausgeführt. Abends 8 Uhr findet im Weißen Saale des
Städtischen Ausstellungspalastes ein Festmahl statt, zu
dem die Vertreter der Behörden und der an der Aus-
stellung beteiligten Kreise geladen sind.

Arnsdorf. Der Bau der königlichen Landesanstalt
Arnsdorf schreitet seit einigen Wochen rüstig vorwärts.
Die Mauern der in Angriff genommenen Gebäude ragen
schon hoch empor und sind weithin sichtbar. Es sind zur
Zeit über 200 Arbeiter tätig. Auch sonst regt sich hier
große Bautätigkeit. Im Niederdorfe sind wieder drei neue
Gebäude errichtet worden.

Bautzen, 29. April. Ein schrecklicher Unglücksfall hat
sich vergangene Nacht auf der Moltkestraße ereignet. Der
beim Barbier Palt befindliche Lehrling Max Rasch war
gestern Abend nach Geschäfts-schluss ohne Erlaubnis seines
Meisters ausgegangen, den Hauschlüssel hatte der Lehrling
mitgenommen, den Schlüssel zu seiner Kammer hatte
er jedoch vergessen. Gegen 11 Uhr ist er zurückgekehrt
und konnte, da er eben den Schlüssel hatte, in das Haus,
jedoch nicht in seine im 4. Stock (Manjarde) nach dem
Hofe zu gelegenen Kammer. Neben dieser Kammer be-
findet sich ein Abort; durch das Fenster desselben suchte
nun der Lehrling auf der schmalen Simsante entlang
nach dem Fenster seines Schlafzimmers zu gelangen.
Hierbei ist Rasch aus schwindelnder Höhe hinab auf den
Hof gestürzt. Jammernd wurde der Verunglückte im be-
wußtlosen Zustande von Hausbewohnern aufgefunden und
alsdann nach dem Krankenhaus überführt. Der Arzt
stellte einen rechtsseitigen Armbruch, zwei Rippenbrüche,
einen Beckenbruch und schwere innere Verletzungen fest.
Bereits früh 3 Uhr ist der Bedauernswerte, der im
17. Lebensjahre stand, gestorben.

Witthen. Von Drillingen entbunden wurde in Ober-
witthen die Fabrikarbeiterin Anna Geuer. Ein Mädchen
kam tot zur Welt, während ein zweites Mädchen und
ein Knabe, sowie die Mutter sich wohl befinden.

Aus aller Welt.

Berlin. Auf einem Berliner Telephonamt hat ein
verheirateter Telephon-Inspektor zarte Beziehungen zu
jungen Beamtinnen unterhalten, die nicht ohne Folgen
blieben. Zwei Damen sind wegen Verbrechen gegen das
keimende Leben in Haft genommen. Der Inspektor ist
in einem Sanatorium bei Lugano und hat alle Auffor-
derungen, zurückzukehren unbeachtet gelassen. Die Staats-
anwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

Berlin. Die Ortskrankenkasse im Berliner Vorort
Wilmsdorf weist ein Defizit von 82000 Mark auf.

— Eine chinesische Arztin ist jetzt in Berlin zu sehen.
Sie trägt weite Männerhosen und eine Jacke aus blauer
Seide, die ihr fast bis zu den Knöcheln geht. Ein
metallenes Schild auf dem Rücken und auf der Brust
kündet ihren Beruf an.

Schwarzwald, 30. April. Auf der Höhe von Todmau-
berg ist bis auf 1000 m wieder Schnee gefallen.

Friedrichshafen, 30. April. Auf dem Terrain der Luft-
schiffbau-Gesellschaft Zeppelin geht die neue Halle ihrer Voll-
endung entgegen. Die Fertigstellung des neuen Z. II in
der schwimmenden Reichshalle wird mit Eifer betrieben, es
soll noch im Mai fahrbar gemacht werden.

Frankfurt a. M., 30. April. Beim Einsturz der Par-
sevalballonshalle auf dem Gelände der Luftschiffahrt-Ausstellung

wurden drei Arbeiter schwer verletzt, davon ist einer, der
Zimmermann Konrad Keller, bereits gestorben. Einige Per-
sonen trugen leichtere Verletzungen davon. An der Halle,
die nach den Plänen der Firma Artur Müller, Berlin, und
der Firma Gersner in Mainz ausgeführt wird, wurde seit
etwa 8 Tagen gearbeitet.

Frankfurt a. M., 30. April. In den letzten zwei Tagen
wurden von der Kriminalpolizei bei einer Streife im Bahn-
hofviertel nicht weniger als 30 Frauenzimmer aufgegriffen.
Bei ihrer ärztlichen Untersuchung stellte sich heraus, daß 18
davon krank waren und dem Stadtkrankenhaus zugeführt
werden mußten. Eine von ihnen stand unter Kontrolle.

Frankfurt a. M., 30. April. Wie aus Worms gemel-
det wird, stürzte heute nachmittag dort während eines hefti-
gen Gewittersturmes ein schweres Gerüst an den neu errich-
teten Walzwerken am Nothafen zusammen. Drei Zimmer-
leute, die sich in der Nähe des Gerüsts aufhielten, wurden
durch herabfallende Balken und Eisenteile verletzt, davon
einer schwer. Der Unfall ereignete sich während der Vesper-
pause, nur dadurch wurde ein größeres Unglück verhütet.

Mannheim, 30. April. Aus dem Rhein bei Sandhofen
wurde gestern nachmittag ein Sack gefunden, der zerstückelte
Leichenteile enthielt. Die Leiche dürfte schon etwa 2 Monate
im Wasser gelegen haben. Die gerichtliche Untersuchung ist
eingeleitet worden.

Neueste direkte Meldungen

von Pirsch's Telegraphenbureau.

Laurahütte, 1. Mai. Als am Bahnhof-Park einige
Personen nichts ahnend die russische Grenze betraten,
feuerten ein Kosak sieben Schüsse auf sie ab. Die Kugeln
gingen über die Köpfe der Personen hinweg und fügten
glücklicherweise niemandem Schaden zu.

Myslowitz, 1. Mai. Der Schuhmacher Bartoschewitz
von hier wurde, als er mit mehreren Freunden auf der
russischen Grenzbrücke in der Nähe der Zollkammer stand,
von den dortigen Grenzposten aufgefordert, den Platz zu
verlassen. Da er nicht ging, wurde er von mehreren her-
beieilenden Grenzposten ergriffen und verhaftet. Beim
Transport bearbeiteten die russischen Soldaten ihn der-
artig mit dem Kolben, daß er schwer verletzt ins Kranken-
haus überführt werden mußte.

Saag, 1. Mai. Das Befinden der Königin und der
kleinen Prinzessin ist andauernd gut. Die Königin schlief
gestern bis gegen 4 Uhr. Die Königin Mutter lehrte
um 3 Uhr nach ihrem Palats zurück und wurde aber-
mals von der begeisterten Menge lebhaft begrüßt. In
der Stadt herrschte während des ganzen Tages großer
Enthusiasmus.

Amsterdam, 1. Mai. Das Blatt „Telegraph“ ver-
öffentlicht ein Interview mit dem französischen Minister
des Aeußern Richon. Dieser erklärte, daß die Nachricht
von der Geburt der holländischen Prinzessin in keinem
Land so sympathisch aufgenommen worden sei, wie in
Frankreich. Frankreich freue sich aufrichtig über die Sicher-
ung der holländischen Thronfolge, welche die Unabhän-
gigkeit des Landes gewahrt. Der Charakter der
Königin Wilhelmina sei ein Unterpfand dafür, daß auch
die junge Prinzessin dereinst die Prinzipien des Hauses
Oranien aufrecht erhalten werde. Richon sprach den Wunsch
aus, die Königin möge Gelegenheit nehmen, nach Paris
zu kommen, wo ihr ein begeisterter Empfang zuteil wer-
den würde.

Paris, 1. Mai. Im gestrigen Ministerrat wurde be-
schlossen, die sieben Postbeamten, die in öffentlicher Ver-
sammlung gegen die Autorität des Staates gesprochen
haben, sollen vor ein Disziplinargericht gestellt werden.
Gleichzeitig wurde auch die Strafe bezeichnet, auf die er-
kannt werden soll, wenn die Beamten vom Gericht als
schuldig erklärt werden. Diese Strafe ist die Entlassung
aus dem Dienst.

London, 1. Mai. Die deutschen Arbeiter haben unter
Führung Goldschmidts 25 Delegierte entsandt, die an
der Tagung der internationalen Schiedsgerichtskliga teil-
nehmen werden. Im Carltonhouse fand gestern ein Em-
pfang statt, bei welchem die deutschen Vertreter willkom-
men geheißen wurden. Der Vorsitzende verlas ein Schrei-
ben des Ministers Lloyd George, worin dieser den Wunsch
aussprach, daß die Beziehungen zwischen England und
Deutschland sich noch inniger gestalten mögen.

Konstantinopel, 1. Mai. An leitender Stelle wird das
Gerücht bestätigt, daß der Esultan nach Monastir über-
führt werden wird, da die Lage Salonitis am Meere
nicht genügend Schutz gegen einen eventuellen Befreiungs-
versuch bietet.

Konstantinopel, 1. Mai. Beim gestrigen Empfang des
Kabinetts hielt der neue Sultan eine Ansprache, in der
er u. a. sagte: Ich bin ein sehr liberaler Mann und
werde nichts unternehmen, ohne vorher ihren Rat zu
hören. Selbst sehr freimütig verlange ich auch von Ihnen
die vollste Offenheit. Andererseits bin ich aber auch von
dem Bewußtsein meiner Würde durchdrungen und halte
sehr darauf, daß der mir gebührende Respekt bezeugt
werde. Ich hoffe, daß Sie mich in dieser Hinsicht zu-
friedenstellen werden.

Athen, 1. Mai. Wie in hiesigen Regierungskreisen
verlautet, soll der Stand der Verhandlungen, welche zwi-
schen den Mächten über die Kreta-Frage geführt werden,
ein sehr günstiger sein. Der Anschluß Kretas an Griechen-
land soll im Laufe des Sommer erfolgen, auch soll Kreta
keine Entschädigung zu zahlen haben.

Teheran, 1. Mai. Die Proklamierung der Verfassung
wird für Dienstag erwartet. Ein Wahlgesetz wird bereits
ausgearbeitet. Die Nationalisten sind gespalten. Der
Einmarsch der russischen Truppen in Tabris hat große
Erregung hervorgerufen.

Budapest, 1. Mai. Nach Blättermeldungen planen
die hiesigen Sozialdemokraten am Dienstag gelegentlich



der Ankunft Kaiser Franz Josefs Massendemonstrationen auf den Straßen für das allgemeine Wahlrecht.

New-York, 1. Mai. Räuber koppelten die Lokomotive und den Postwagen des Northerr Pazifcuzuges ab, fuhren davon und raubten die Postkiste.

New-York, 1. Mai. Neue Organe haben im Mississippi-Tal und in den Mittelstaaten Tennessee, Indiana, Kansas und Pennsylvania Verheerungen angerichtet. Nach den bisherigen Meldungen beläuft sich der Gesamtverlust an

Menschenleben auf mehrere Hundert. Am schwersten scheinen die Stürme in Tennessee gewütet zu haben. Der Verlust an Eigentum wird auf fünf Millionen Dollars geschätzt.

Von Wolffs Bureau.

Dresden 1. Mai, mittags 1/2 Uhr.

Berlin. Die Finanzkommission des Reichstages lehnte den konservativen Antrag auf Einführung einer Reichs-

wertzuwachssteuer mit 14 gegen 14 Stimmen ab. Der Antrag der wirtschaftlichen Vereinigung auf unverzügliche Ausarbeitung einer Gesetzesvorlage betr. die Besteuerung des Wertzuwachses auf Immobilien wurde angenommen, ebenfalls der zweite Teil des Antrages betr. Erwägungen über eine Wertzuwachssteuer auf bewegliches Kapitalvermögen. Alle anderen Anträge wurden abgelehnt, darunter der Antrag Wiemer (fr. V.), betreffend die Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten.

Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Entzücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten manche Hausfrauen, daß Persil die

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.



Zacherlin

Der beste Insektentöter
aber nur in Flasch., wo Plakate aushängen.

MAGGI'S Suppen

mit dem Kreuzstern
sind die
besten und ausgiebigsten!

Sie schmecken mit Wasser wenige Minuten gekocht, ebenso kräftig, wie die besten mit Fleischbrühe hergestellten Suppen.
Ein Würfel für 3 Teller 10 Pfg.
Mehr als 30 Sorten, wie: Erbs., Reis., Kiebele., Kartoffel etc.
Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen.**
MAGGI'S gute, sparsame Küche.

Seidenstoffe

für Braut- und Hochzeitskleider
in grösster Auswahl und soliden Qualitäten
empfehlen zu billigsten Preisen
Julius Zschucke, Hoflieferant,
Dresden, an der Kreuzkirche 2, part. u. 1. Etage
Seit zirka 90 Jahren in demselben Hause. Grösstes Seidenlager in Sachsen.

Fussol

bestes Fuss- und Streupulver
verhütet Wundlaufen
nimmt den üblen Schweißgeruch
und härtet die Haut ab. In
Stredosen à 40 Pf bei
Felix Herberg, Mohrendrogerie.

Billige Blusen u. Kleiderreste
in Wolle, Mouglin,
Satin u. Blaudruck, sowie fertige
Bemden und Unterröcke
verkauft
Emma Frömmel
Alberstraße 275.

Für die normale Knochenbildung,
die Entwicklung des Gehirns,
die Ernährung der Nerven

sind Phosphorsalze unbedingt nötig.

Nur **Dr. Oetker's Pudding**
enthält dieselben in hinreichender Menge.
Man achte auf Marke „Oetker“.



Schwitzer,

Herrengrößen | in enormer Auswahl!
Knabengrösse

Neuheiten in Sport-Gamaschen
— billigst bei —
Carl Henning.



Briketts

Sommerpreise ab Niederlage nur
Kamenzerstraße 199.
Anker, kleine Würfel
à Ztr. 68 Pfg., 1/2 Ztr. 35 Pfg.,
andere Sorten à Ztr. 65 Pfg. Zu-
fuhr in Säcken, Waggonladungen
und Fuhrn ab Waggon billigst.
Georg Borsdorf.

Frauen!

bei Störungen Blutflutungen em-
pfehle mein unerreichtes Menstrua-
tionspulver „Gloria“ Schachtel
Mk. 3,20 2 Sch. Mk. 5,20 Extra
starke Tropfen Mk. 6,50, 2 Zl. Mk. 10,50.
Richard Rudolf, Dresden-A. 10.
Prosperstraße frei.

Eine junge, neuverkauftende
Ziege
unter zweien die Auswahl zu ver-
kaufen
Obersteina Nr. 20.

Ein älteres
Pferd,
guter Zieher, sehr gut
im Stande, ist, weil überzählig,
zu verkaufen
Baumeister Jobne, Bischoheim.



Zwei 56 Gängige
Bandstühle
für Motorbetr. sind sofort zu verk.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Eine junge, starke, hochtragende
Muh- und Bugkuh
ist zu verkaufen Vollung Nr. 4.

Eine fast neue **Wage** mit Ge-
wichten, 15 kg Tragkraft. 1 gut-
erhaltener **Kinderwagen** und
1 Fahrrad billig zu verkaufen.
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Feuchte Wände!

Garantiert sofort trockne
Wandoberfläche. D. R. P. a.
Baumeister **Paul Jobne.**

Wer an Hautausschlägen, Flech-
ten, Weinschäden u. offenen Wunden
leidet, dem teile ich unentgeltlich
mit, wie ich von diesen Leiden be-
freit wurde.
S. Meyer, Ottendorf-Okrilla

Das Preveln, sowie Stehlen

auf meiner an der Schule gelege-
nen Aleebrache ist bei 3 M Strafe
in die Armentlassen verboten.
Eltern sind für ihre Kinder ver-
antwortlich
Franz Mierisch.

Ein großer,
eiserner Ofen
billig zu verkaufen Vollung Nr. 20.

Ein ordentlich. Mädchen
16 Jahr alt, sucht Stellung zum
1. Juni.
Niederzulag. unt. 100 t. d. Exp. d. Bl.

Ein Haufen **Dünger**
liegt zum Verkauf
Pulsnik Nr. 6 S. Menzel.

1 möbl. Zimmer
sodort oder später zu vermieten.
Chornerstr. 213 o. 1 Stg. I.

Patentanwalt
Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung.

Heinrich Esders

Dresden,
Prager Strasse
Ecke Waisenhausstrasse.

Grösstes Spezialhaus
für
Herren-, Knaben- und
Kinder-Bekleidung.

Enorme Auswahl preiswürdiger

Herren-Anzüge Mk. 42.—, 35.—, 25.—, 19.—, 15.— bis	11.—
Herren-Paletots Mk. 48.—, 42.—, 35.—, 27.—, 21.— bis	11.—
Herren-Joppen Mk. 19.—, 15.—, 12.—, 10.50, 8.50 bis	2.75
Herren-Hosen Mk. 15.—, 12.—, 10.50, 8.50, 6.25 bis	2.10
Wetter-Pelerinen für Herren und Knaben, wasserdicht im- prägniert, von Mk. 5.90 an.	

Jünglings-Anzüge: Mk. 7.90, 10.50, 14.—, 17.—, 21.—, 25.—, bis 45.—
Jünglings-Paletots: Mk. 11.50, 13.—, 17.—, 21.—, 26.—, 30.—, bis 42.—
Jünglings-Hüte, -Handschuhe, -Krawatten, -Wäsche usw.

Neu aufgenommen: **Mädchen-Konfektion!**

Aussergewöhnlich vorteilhaftes Angebot in

Knaben-Schul-Anzügen Mk. 16.—, 12.—, 9.—, 7.50 bis	3.50
Knab.-Sommer-Pyjecks Mk. 18.—, 14.—, 11.—, 8.50, 6.— bis	3.50
Knab.-Sommer-Paletots Mk. 32.—, 27.—, 23.—, 19.—, 15.— bis	11.50
Knaben-Schul-Joppen Mk. 11.—, 8.50, 6.90, 5.50, 4.90 bis	2.10

Alle Käufer bitten



Schützenhaus. Don 2. Mai 1909, abends 1/8 Uhr:

Grosse Opern-Aufführung
Die Hochzeit des Figaro

Opera buffa in 4 Akten von W. A. Mozart.
Leiter: Herr Tonkünstler **Paul Bercht**, Leiter der Opernschule des kgl. Conservatoriums, Dresden.
Gezeichnete und weitere Billets im Vorverkauf sind bei Herrn Felix Herberg von Mittwoch ab bis Sonntag, 2. Mai, 5 Uhr nachmittags zu haben. **Sperpreis M 1.50. 1. Platz M 1.00. 2. Platz M 0.50.** An der Abendkasse erhöhen sich die Preise um 50 Pf.
Zu diesem künstlerischen Hochgenuss ladet ganz ergebenst ein
Paul Bercht, Tonkünstler.

Einladung.

Die freiwillige Sanitätskolonne veranstaltet zur Feier ihres 10 jährigen Bestehens
Sonntag, den 9. Mai, abends 1/8 Uhr
im Saale des Schützenhauses einen

Fest-Kommers,

zu welchem der Cornet- und Piston-Virtuos, Herr **Paul Wiggert**, Mitglied der Königl. musikalischen Kapelle, sowie Herr Tonkünstler **Carl Pretzsch** aus Dresden ihre Mitwirkung zugesagt haben,
zu welchem ferner **lebende Bilder aus dem Kolonnenleben** zur Darstellung gelangen.

Eintritt 30 Pf.

Ein zu erhoffender Reingewinn findet zu notwendigen Neubeschaffungen der Kolonne Verwendung.

Die geehrten Einwohner von Pulsnitz und Umgegend, Damen wie Herren, werden hiermit — in Anbetracht des edlen Zweckes zu **recht zahlreichem Besuche** — herzlichst eingeladen.
Hochachtungsvoll

Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Dr. Kreyssig, Kolonnenarzt. Rich. Frenzel, Kolonnenführer.

Restaur. Kronprinz.

Sonntag, d. 2. u. Sonntag, d. 9. Mai:
Grosses Geld-Preisgegn!!

und zwar kommen bei Abschub von 1000 Karten
100 Preise zur Verteilung:
1. Preis 100 M \$ 3. Preis 30 M
2. „ 50 „ 4. „ 20 „ usw.
Nähere Bestimmungen hängen in der Bahn aus.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein
Emil Thieme.

In der Zeit vom 3. bis mit 15. Mai dieses Jahres vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr findet im Sitzungssaale der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft eine **Ausstellung von Entwürfen und Vorlageblättern für Kleinwohnungen, Forsthäuser, Sommerfrischenhäuser, Gasthöfe, Industriebauten, landwirtschaftliche Gutsgebäude, Schulen, Turnhallen, Häusergruppen usw.** nach Entwürfen und im Style des Landesvereins zur Pflege heimatlicher Natur, Kunst und Bauweise statt.

Zu gleicher Zeit wird auch das im Rühmannschen Verlage in Dresden-A. erschienene Sammelwerk „Entwürfe für Kleinwohnungen“ mit ausgelegt werden.

Eine besondere Abteilung bilden diejenigen von Baumeistern und Architekten des Bezirkes entworfenen Bauten, die in den letzten Jahren im Bezirke in heimatlicher Bauweise errichtet worden sind.

Der Eintritt zu dieser Ausstellung steht Jedermann frei.

Alle diejenigen, die sich für die Bestrebungen der heimatlichen Bauweise interessieren, insbesondere aber alle, die in Baufragen praktisch tätig sind, sowie die Herren Gutsvorsteher, Gemeindevorstände, Kirchen- und Schulvorstände werden auf diese reich illustrierte Ausstellung musterergültiger Entwürfe aufmerksam gemacht.

Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz, 23. April 1909.

Nur 3 Tage! Auf dem Schützenplatze zu Pulsnitz!

Giehes Panorama International.

Große, elegante, moderne Schaustellung; eigenartige Kollaltableau der neuesten Sensationen der Gegenwart.

Unter Anderem neu ausgestellt: Das Erd- und Seebeben auf Sizilien; Scubentastrophe auf See Madag; Hochbahnunglück in Berlin; Ueberschwemmung durch Dammbruch bei Seehausen; Zeppelins Luftschiff; Jubiläumsfestlichkeiten in Wien, Brand der Schule in Cleveland; Kampf- und Gefechtszenen von 1870/71; Grete Veler, lebensgroß, mechanisch bewegt zu sehen.

Angenehme Unterhaltungs-Musik auf Xylophon und französischem Schelleninstrument.

Vorführung dressierter Tauben in Freiheit.

Eintritt: Erwachsene 15, Kinder 10 Pf. II. Abteilung à Person 5 Pf.

Höflichst ladet ein Familie Tietze.

Gasthof Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 2. Mai:
feine BALLMUSIK.
Hierzu ladet ergebenst ein
H. Menzel.



Spratt's
Geflügel und Kückenfutter
Hunde-Kuchen
empfiehlt zu Originalpreisen die Niederlage
Richard Selzer.

Kinderwagen-Decken

unerreicht große Auswahl in weiß und bunt, von 1 Mark an, bei

Carl Henning.

Ziehung vom 11.—15. Mai 1909

15. Geldlotterie

für das

Völkerschlacht-DENKMAL.

15222 Geldgewinne: Mark

258500
Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

100000
Prämie und Hauptgewinne:

75000

25000

10000

Loses 3 M. Porto u. Liste 50 Pf., em. empfiehlt auch gegen Nachn.
Deutscher Patriotenbund
Leipzig, Blücherstr. 11

GELD
für eine **JDFE**

neue praktische Ideen werden geschützt und verkauft durch:
Patentbureau Ing. **Hilsmann**,
Dresden A., Weissenhausstrasse 32.
Man verlange gratis Käufer-Liste.

Geld, vor-schufrei und diskret.

Bureau „**HELIOS**“
Dresden, Pragerstraße 22.

Melange-Kaffee

— à Pfd. 60 Pfg. —
Prachtvolle Kaffee-Dose oder Ueberrastungsgeschenk gratis
R. Schumann, Neumarkt 294.

Offene Stellen.

Ein Färbereiarbeiter
für dauernd gesucht.
Rammer, Schießgasse.

Ein Hausmädchen
im Alter von 15—16 Jahren wird für sofort oder später gesucht.
„Goldne Aehre“ Friedersdorf.

Jünger. Bäckergehilfe
halbtags gesucht.
Bäckerei M. Reppe.

Gasthof Vollung.

Sonntag, den 2. Mai, starkbes. Ballmusik!
von 5 Uhr an
wozu freundlichst einladet
Ad. Barthel.

Gasthof goldne Aehre, Friedersdorf.

Sonntag, den 2. Mai, von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
ff. Kaffee und Käsekäulchen.
Es ladet freundlichst ein
M. Srenzel.

Ella Schöne
Woldemar Löffler
Verlobte
Pulsnitz und Sagan, im Mai 1909.

Achtung!

Empfehle einem verehrl. Publikum von Pulsnitz und Umgegend **prima Mast-Ochsenfleisch, engl. Lammfleisch, ff. Kalbfleisch, Schweinefleisch, div. Wurstwaren, Braten, russ. Salat und Aufschnitte.** Bestellungen jeder Art werden prompt ausgeführt und auf Wunsch zugeschild.
Hochachtungsvoll
Bruno Dietze, Fleischermeister, und Frau,
Pulsnitz, Kurze Gasse. Reinh. Hartmanns Nachf.

Geradezu Aufsehen erregend!

Prablerische Reklame mache ich nicht, aber um so billigere Preise in Fahrrädern, Nähmaschinen, Uhren, sowie Ersatzteilen und Reparaturen.

H. Hirschhoff, Mechaniker, Lichtenberg.

Vertreter der Firma P. Schmeizer, Dresden.

Stelle äusserst billig zum Verkauf

je einen großen Posten:

Vorjährige Kinderkleider von 90 Pf. an,
Kinderstrümpfe, schwarz und bunt, Größe 3—8,
Mädchenhemden, bunt, Gr. 70 cm, 70 Pf., bunte Frauenhemden,
Gr. 100 u. 110 cm, 1 M, bunte Männerhemden, Gr. 100 cm, 1 M,
Cravatten,
Diverse Preislagen! u. a. m. Diverse Preislagen!

Ferner empfehle **weisse Batist-Blusen mit Einsatz** von M 1,90 an, aufwärts bis zu 10 M; **weisse Tändelschürzen mit Stickerei** von 60 Pf. an; **weisse Achselbänderschürzen, bunte Schürzen** etc. etc., in größter Auswahl zum billigsten Preis.

Theodor Schieblich.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten unseres lieben Vaters, des Hilfsbahnwärters

Robert Emil Kühne

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Pulsnitz M. S., den 29. April 1909.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Beilage zum Pulsniker Wochenblatt

Sonnabend

— Nr. 52. —

1. Mai 1909.

Oertliches und Sächsisches.

Walpurgistag. Der 1. Mai ist der Tag der heiligen Walpurgis, die mit ihren Brüdern Williba d, dem Gründer des Bistums Eichstätt, und Wunnibald, dem Gründer des Klosters Heidenheim, aus England nach Deutschland gewandert war, um auch in deutschen Landen die Ausbreitung des Christentums zu fördern. Der Walpurgistag ist der Tag, an dem nach dem Glauben des Volkes die vergrabenen Schätze sichtbar werden und gehoben werden können. „Verjunkte Schätze erheben und sonnen sich (Brandenburg) und in der Nacht tanzen blaue Flämmchen über ihnen“ (Wuttke). Besondere Glückseligkeit können unter bestimmten Bedingungen solche Schätze leicht heben. In der Walpurgisnacht abgeschnittene Wünschelruten sind besonders erfolgreich; auch allerlei in der Walpurgisnacht gepflücktes Kraut ist zauberkräftig und wahrheitsfähig. Ueberaus zahlreich sind die Sitten am heutigen Tage. In Frankreich hat man die Sitte beobachtet, daß die Bauern am Walpurgistage Weißdornzweige abreißen und diese auf den Misthaufen legen. Dadurch wollen sie verhindern, daß Krankheiten in ihre Viehställe dringen und daß böse Geister (Kröten und Frösche) ihren Kühen nicht die Milch nehmen. Der Weißdorn spielt in Frankreich überhaupt eine starke zauberkräftige Rolle, ähnlich wie bei uns die Haselrute. Ein anderer Brauch in Frankreich ist der: Die Landleute reiben mit dem Morgentau des Walpurgistages die Güter ihrer Kühe ein, daß sie mehr Milch geben. Auch wird beobachtet, daß sie Salz auf die Stallschwelle streuen, damit keine Schlangen zum Vieh hineinschlüpfen können. Anderen Ländern eigentümlich ist u. a. das folgende: Die am Walpurgistage genommene Milch muß sofort verbraucht werden, denn am nächsten Tage ist sie, dem Volksglauben nach, verdorben. Die an Walpurgis gelegten Hühnererier soll man den Hühnern unter Futtermischungen. Am Walpurgistag ausgebrütete Gänse lassen sich nur schwer groß ziehen. Ähnliches gilt von den Enten sowie anderem Geflügel.

Böhen. In der evangelischen Kirche zu Weizsdorf wurde der Hausbesitzer Wilhelm Böllner während des Gottesdienstes von religiösem Wahnsinn befallen. Er bestieg plötzlich die Kanzel und drang unter schweren Beleidigungen auf den Pastor Dr. Kühn ein. Böllner wurde gewaltsam aus der Kirche entfernt und machte hierauf einen Selbstmordversuch, indem er in den Dorfbach sprang. Später wurde er dem Krankenhaus in Zittau zugeführt.

Delsnitz i. V. Die Kartoffeln wurden in Sachsen zuerst im Jahre 1709, also vor nunmehr 200 Jahren, und zwar bei Unterwürschütz bei Delsnitz i. V. angebaut. Ein aus diesem Orte gebürtiger Zimmergeselle, Wolfgang Kummer, hatte die „amerikanischen Knollen“ auf der Wanderschaft kennen gelernt und nahm einige mit in die Heimat.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Seinen 60. Geburtstag begeht am Montag des Deutschen Reiches Kanzler, Bernhard Fürst von Bülow. Fürst Bülow wurde als Sohn des am 2. August 1815 zu Gismar in Holstein geborenen, am 20. Oktober 1879 zu Frankfurt a. M. verstorbenen hervorragenden Staatsministers Bernhard Ernst von Bülow am 3. Mai 1849 zu Klein-Flottbeck in Holstein geboren. Seine juristischen und staatswissenschaftlichen Studien absolvierte er in den Jahren 1867 und 1870 zu Lausanne, Leipzig und Berlin. Das Jahr 1870 rief ihn auch zu den Fahnen. Nach Beendigung des großen Krieges machte er im Jahre 1872 sein Referendarexamen und fand darauf bei dem Landgericht und dem Bezirkspräsidium zu Metz praktische Ausbildung. Schon nach zwei Jahren trat er in das Auswärtige Amt zu Berlin ein, von wo aus er als Legationssekretär nach Rom, Petersburg und darauf nach Wien ging. Im Jahre 1877 finden wir ihn bereits als Geschäftsträger in Athen. Von hier aus ging er zwei Jahre später als Botschaftssekretär nach Paris, wo er fünf Jahre im Dienste des Reiches tätig war. Das Jahr 1884 brachte ihm die Ernennung zum Botschaftsrat in St. Petersburg, das Jahr 1888 die Ernennung zum Gesandten in Bukarest und das Jahr 1893 die Ernennung zum Botschafter in Rom. Vier Jahre später vertauschte er diese Stellung mit der des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes. Auch in dieser Stellung bewährte er sich in so hervorragender Weise, daß Kaiser Wilhelm sich veranlaßt sah, ihn im Jahre 1899 in den Grafenstand zu erheben und ihn im Jahre 1900 nach Rücktritt des Fürsten Hohenlöhe zum ersten Beamten des Deutschen Reiches zu ernennen. Im nächsten Jahre wird also Fürst von Bülow auch bereits sein zehnjähriges Jubiläum als Reichskanzler begehen können. Können wir Deutschen uns beglückwünschen, daß Fürst von Bülow schon neun Jahre lang das Steuer des Reichsschiffes lenkt? Ganz sicher, denn mehr als einmal in diesen neun Jahren hat er das Reichsschiff durch gefährvolle Klippen zu steuern gehabt, und mehr als einmal standen wir vor Ausbruch eines gewaltigen Krieges und jedesmal ist es dem Fürsten Bülow gelungen, von uns die Schrecken eines Krieges fernzuhalten. Für diese Bewahrung vor den Schrecken eines Krieges, der sicher weit mehr Opfer fordern würde als der letzte große Krieg, muß jeder Deutsche, der in Ruhe und Frieden seinen Geschäften nachgehen will, der keinen Vorteil aus einem Krieg für sich erwartet, muß

jeder Deutsche, der sonst mit der Leitung der inneren politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten durch den Fürsten ganz und gar nicht einverstanden ist, dem Fürsten Bülow allergrößten Dank wissen. Gerade jetzt brüllt jenseits des Kanals wieder eine Flotte Krieg. Da heißt es, kalt Blut bewahren, und nicht hinreisen lassen zum Kampfe, und gerade jetzt haben wir alle Ursache, zu wünschen, daß der so friebliebende und doch das Ansehen des Deutschen Reiches voll und ganz wahrende Reichskanzler Fürst Bülow noch lange, lange das Steuer des Reichsschiffes lenkt. Daß es dem Fürsten von Bülow vergönnt sein möge, auch ferner in Gesundheit seines hohen Amtes zu walten, das ist an seinem 60. Geburtstag der innige Wunsch eines jeden Deutschen, der da weiß, daß das höchste Glück eines Volkes der Frieden ist, das ist auch unser Wunsch.

Berlin, 30. April. Wie berichtet wird, ist an den Kaiser bereits vor längerer Zeit von dem holländischen Hofe die Anfrage gerichtet worden, ob ihm die Uebernahme der Patenstelle bei dem zu erwartenden holländischen Thronfolger genehm sei. Der Monarch hat sofort in zustimmendem Sinne geantwortet und sich zur Uebernahme der Patenschaft bereit erklärt. Wahrscheinlich wird Kaiser Wilhelm in Begleitung der Kaiserin der Taufe der Prinzessin beiwohnen.

Berlin, 30. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen Telegrammwechsel zwischen dem Fürsten Bülow und dem König Ferdinand aus Anlaß der Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens.

Kiel, 30. April. Nach den „Kieler N. N.“ wird das russische Geschwader mit dem Zaren bereits in der zweiten Hälfte des Mai in Kiel eintreffen, um dann die Reise durch den Kaiser Wilhelm-Kanal fortzusetzen. Ueber eine Zusammenkunft des Zaren mit Kaiser Wilhelm ist noch keine Entscheidung getroffen.

Holland, Haag, 30. April. In der 2. Kammer gab heute die Regierung Kenntnis von der glücklichen Geburt einer Prinzessin. Die Regierung und das Haus richtete Glückwünsche an die Königin und drückte die Hoffnung aus, daß sie sich bald erfüllen werde. Es wurden gleichfalls Glückwünsche an den Prinzen Heinrich gerichtet, welcher sich die Sympathien seiner Mitbürger dauernd erworben habe.

Haag, 30. April. Die neugeborene Prinzessin wird Wilhelmine Emma Henriette heißen. Außerdem wird sie noch 14 Namen tragen. Die Gesundheit des Kindes ist vorzüglich. Die kleine Prinzessin ist blond, wiegt sieben Pfund. Die Entbindung verlief normal, ohne Komplikationen. Prinzgemahl Heinrich teilte die Nachricht persönlich den Diensthofen des Schlosses mit.

Haag, 30. April. Die Volksfreude äußert sich überall. Gruppen von Damen mit orangefarbenen Schleifen an den Ärmeln und junge Leute mit Mützen in niederländischen Farben durchziehen die Straßen. In zahlreichen Lokalen tragen die Kellner orangefarbene Schlipse. Nur das Wetter ist trübe. Der Prinzgemahl telegraphierte die Nachricht von der Entbindung an die europäischen Souveräne. Sein erstes Telegramm war an seine Mutter gerichtet.

Haag, 30. April. Im Laufe des Tages sind Glückwunschtelegramme aus allen Teilen der Welt an die Königin eingegangen.

Amsterdam, 30. April. Aus Anlaß des freudigen Ereignisses in Haag fanden auf der hiesigen Börse lebhaftere Freudeundebungen statt.

Türkei, Konstantinopel, 30. April. Der heutige Selamlık fand unter großer Begeisterung der Zehntausende von Zuschauern in der Hagia Sophia statt. Der Sultan trug die graugrüne Uniform der Saloniker Generale. Er grüßte während der Fahrt lebhaft nach allen Seiten. Die Hin- und Rückfahrt erfolgte bis zum alten Serail zu Wasser, dann im Wagen. Dem Sultan saß im Wagen nicht, wie erwartet, der Großwesir Tewfik Pascha, sondern Gnası Mutthar gegenüber. Am Selamlık nahmen ferner der Bruder und die Söhne des Sultans teil. Auf der Straße und vor der Hagia Sophia waren keinerlei Absperrungen vorgenommen worden.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstage fand am Donnerstag die Interpellation A. b. r. d. G. (Soz.) betr. gesetzliche Regelung der Rechtsverhältnisse der von Arbeitgeber für die Arbeiter ihrer Betriebe errichteten Pensions-, Witwen- und Waisenkasen, zur Beratung. In der Interpellation wird der Reichskanzler gefragt, ob er bereit sei, durch gesetzliche Regelung der Rechtsverhältnisse dieser Kassenrichtungen den jutage getretenen Mißständen zu begegnen, insbesondere behufs Wahrung der Ansprüche der aus den Betrieben ausscheidenden Arbeiter; entweder durch Berechtigung der Arbeiter auf eine freiwillige Weiterversicherung, oder durch Verpflichtung der Kasse auf Rückzahlung der Beiträge. Nachdem Abg. Severing (Soz.) die Interpellation begründet hatte, nahm zur Beantwortung der Interpellation Staatssekretär v. Veitmann-Hollweg das Wort. Er betonte zunächst, daß früher die Pensionskassen noch als Ausfluß sozialer Arbeiterfürsorge gegolten hätten, während jetzt, infolge der Verschärfung der Gegensätze zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, bei den Arbeitern die Tendenz vorherrsche, alle Wohlfahrtsseinrichtungen der Unternehmer von vornherein mit kritischen Augen anzusehen, obgleich im großen und ganzen die Sagen dieser Kassen nicht wesentlich geändert worden seien. Zweck der Pensionskassen für den Unternehmer sei nicht die Versicherung jedes Arbeiters; er will sich mit dieser Einrichtung vor allem einen festen Arbeiterstamm sichern. Der Zwang zur Rückzahlung der Beiträge würde den Fortbestand der Pensionskassen aber vielfach in Frage stellen. Uebrig bliebe nur, auf dem Verwaltungswege die Rückzahlung von Beiträgen zu fordern, und das geschehe schon jetzt. Das Ausschüßamt für Privatversicherung dringe bei Kassen mit Beitrittzwang auf wenigstens partielle Rückzahlung, und für

Kassen ohne Beitrittzwang habe es bereits entsprechende Grundzüge aufgestellt. Ob die Praxis des Ausschüßamts auf alle Kassen zu übertragen sei, darüber schwebten aber mit den Einzelregierungen gleichfalls Erwägungen. Abg. Dr. Osann (Nf.) war mit einer gesetzlichen Regelung der Frage einverstanden, betonte aber, daß die Kassen freiwillige Einrichtungen der Unternehmer seien, zugunsten der Arbeiter, und vielfach Großes leisteten. Abg. Giesberts (Zt.) erklärte, die christlichen Arbeiter möchten die Wohlfahrtskassen nicht missen, wünschten aber auch die Beseitigung von Mißständen. Abg. Cuno (Nf. Vp.) hielt die Angriffe gegen die Bestimmungen, daß den aus Kassen ausscheidenden Arbeitern ihre Beiträge nicht zurückgezahlt werden, für berechtigt, obwohl er die Schwierigkeiten einer anderweitigen Regelung nicht verkannte. Darauf trat Vertagung auf Dienstag ein.

Standesamtsnachrichten

vom 24. bis 30. April 1909

Geburten: Paul Alfred, S. des Steinarbeiters Max Bernhard Gerlich in Obersteina. — Frieda Johanna, T. des Schmiedes Bernhard Paul Schulze in Niedersteina. — Ernst Richard, S. des Maurers Ernst Bruno Haase in Weiskbach. — Martin Reinhard, S. des Schneiders Alwin Martin Grohmann in Großröhrsdorf. — Alma Maria, T. des Bandwebers Paul Curt Philipp in Bollung. — Anna Hildegard, T. des Kaufmanns Oswald Bayer in Pulsnitz. — Paul Erich, S. der ledigen Fabrikarbeiterin Marie Helene Kaufe in Pulsnitz. — Ella Frieda Amanda, T. des Bandwebers Karl Paul Regel in Dhorn. — Georg Erhard, S. des Gutbesizers Paul Arthur Eisold in Friedersdorf.

Sterbefälle: Walter Hans, S. des Kontordieners Gustav Emil Sichert in Pulsnitz, 8 M., 7 J. alt. — Almalie Marie Bertha Zomisch geb. Frenzel in Bollung, 74 J., 11 M., 14 J. alt. — Emil Robert Kühne, Hilfsbahnwärter in Pulsnitz M. S., 55 J., 3 M., 14 J. alt. — Arthur Martin, S. des Maurers Paul Richard Oswald in Obersteina, 8 M., 5 J. alt.

Brotterpreise auf hiesigem Wochenmarkte

Sonnabend, den 1. Mai 1909.

4 Stück Markt 2.50 bis 2.60

Marktpreise zu Ramez

am 29. April 1909.

	höchster Preis.		niedrigst. Preis.			Preis.		
	M.	Pf.	M.	Pf.		M.	Pf.	
50 Kilo								
Korn	8	30	8	—	Heu	50 Kilo	3 75	
Weizen	11	75	11	50	12000 Schütt-	26	—	
Gerste	10	—	8	50	Stroh	Pfd. f. Maschin.	22	—
Hafer	9	20	9	—	Butter Ko. 1	höchster	2 70	
Weißkorn	11	50	10	—	„	niedrigst.	2 50	
Sirise	16	—	14	50	Erbsen	50 Kilo	15	—
Kartoffeln	3	—						

Gier 5 1/2 Pfg.

Das 4. Infanterie-Regiment Nr. 103.

Am 19., 20. und 21. Juni d. J. feiert das 4. Infanterie-Regiment Nr. 103 das Fest seines 200-jährigen Bestehens.

Der Stamm dieses Regiments bildet das im Jahre 1702 vom Markgrafen von Ansbach errichtete Grenadier-Bataillon. Kurz vor August der Starke erwartete es wegen seines guten Aussehens und wegen seines Verhaltens im spanischen Erbfolgekriege um 18000 Taler. Am 14. Juni 1709 fand die Uebernahme in sächsische Dienste statt. Dieser Tag ist somit der Stiftungstag des Regiments. In Sachsen wurde es als Regiment deutschsprechender, blau-montierter Grenadiere zu 2 Bataillonen mit je 6 Kompagnien formiert. Damaliger Sitte entsprechend, wurde das Regiment, sobald der Landesherren seiner nicht bedurfte, andern Ländern in Sold gegeben und wechselte mit den Kommandeuren oft den Namen. So kämpfte es 1710 bis 1712 als Muzetier-Regiment in holländisch-englischen Diensten gegen die Franzosen, nahm 1715 teil an der Eroberung der Insel Usedom und der Belagerung Stralunds gegen Karl XII., 1718 zog es im Solde Oesterreichs gegen die Türken, 1730 wohnte es den glänzenden Feldzügen im Lager von Zeithain bei, beteiligte sich 1733 bis 1735 als Regiment Löwenfeld am polnischen Erbfolgekriege und gehörte 1737—1740 als Regiment Zulkowsky abermals Oesterreich als Hüfkorps gegen die Türken in Ungarn an. Während des 1. schlesischen Krieges verließ das Regiment Garnisonstadt in Dresden; im 2. schlesischen Kriege aber kämpfte es gegen Preußen und verlor in der Schlacht bei Reßelsdorf im Kampfe um den Kirchhof eine Fahne, 400 Tote deckten sie. Im 7-jährigen Kriege wurde es auf der Ebenheit am Lilienstein mit zur Kapitulation gezwungen, seine Mannschaften entzogen sich indes dem ausgezwungenen preußischen Dienste, sammelten sich in Ungarn und kämpften bis zum Ende des Krieges gegen die Bundesgenossen Preußens. In dieser Zeit wurde das Regiment dem Prinzen Anton verliehen, welcher bis 1827 sein Chef blieb. In den Kämpfen 1792—96 gegen die französische Republik zeichnete das Regiment sich bei Kaiserslautern aus; in der unglücklichen Schlacht bei Jena waren nur seine Grenadierkompagnien beteiligt, das Regiment selbst war als Befähigung in Dresden zurückgeblieben. Es nahm in der Heeresfolge Napoleons teil an den Feldzügen gegen Preußen 1807, gegen Oesterreich 1809 und gegen Rußland 1812. Aus Rußland kehrten nur 2 Kompagnien zurück. Neu formiert kämpfte das Regiment, immernoch im Dienste Napoleons, hervorragend in den Schlachten bei Bautzen und bei Weizberg und Görlitz, sowie unter schweren Verlusten bei Großbeeren und Dennewitz. Bei Leipzig ging es mit zu den Verbündeten über. In der Teilung Sachsens hatte es 789 Mann an Preußen abzugeben. Der Rest wurde mit dem Weizberg Landwehr-Bataillon zum 1. Linien-Infanterie-Regiment vereinigt und dieses dem Prinzen Anton wieder verliehen. 1828 erhielt es den jungen Prinzen Albert, nachmaliger König Albert,



als Chef und hieß nun „Prinz Albert“. Als solches nahm es teil an der Oskupation des unterwühlten Thüringens, wurde aber dann nach Dresden gezogen und hat hier in hervorragender Weise, — die 3. und 4. Kompagnie erklärten Hotel de Sage und Stadt Rom am Neumarkt, die 7. Kompagnie, nachdem sie am 4. Mai die königliche Familie mit Dampfschiff nach der Festung Königstein in Sicherheit gebracht hatte, das Turmhaus am Zwingler und das Postgebäude — den Aufstand niedergeschlagen. Durch seinen guten Geist und seine Tapferkeit erwarb es sich die Allerhöchste Auszeichnung Sr. Maj. des Königs und den Dank der Bevölkerung. Mit dem Hinzutreten eines neuen 4. Bataillons wurde das Linienregiment in die Infanteriebrigade Prinz Albert umgewandelt; Kommandeur des 4. Bataillons wurde Prinz Albert. Bei der Thronbesteigung König Johanns erhielt die Brigade den Namen „Brigade Kronprinz“. Sie beteiligte sich mit 3 Bataillonen an der Bundesexekution in Holstein 1863/64. Im Feldzuge 1866 focht sie mit bewährter Bravour und unter schweren Verlusten bei Gitschin und Königgrätz. Bei Umwandlung des sächsischen in das XII. Armeekorps wurden 1867 aus der Brigade Kronprinz die Regimenter 102 und 103 gebildet. Am Feldzuge 1870/71 nahm auch das 103. Regiment ruhmvollen Anteil. Es traf noch rechtzeitig bei St. Privat ein, brauchte aber nicht mehr in das brennende Dorf einzubringen, während das III. Bataillon vor dem Wald von Faumont zu halten kam. Am 24. August nahm das Regiment an der Berennung Verduns teil. Ein hoher Ehrentag ward ihm der 29. August. In diesem kämpfte es in vorderster Linie bei Nouart selbständig ein größeres Gefecht gegen eine ganze französische Division aus. Sein Gesamtverlust betrug 15 Offiziere und 345 Mann. Tags darauf nahm es an der Schlacht bei Beaumont teil und unternahm am 1. September an der Seite der Bayern mit dem 102. Regiment erfolgreiche Vorstöße gegen Bazailles und Moncelles, stürmte den Pacl von Monvillers und die Höhen von Balan. Bei der Belagerung von Paris hatte es 9 Ausfallsgefechte bei Bondy, Gagny, Rozny und Raincy zu bestehen. Eine Schleifpatrouille brachte die erste Kunde von der Räumung des gefürchteten Mont Vron. Nach der Kapitulation von Paris nahm das Regiment teil an der glänzenden Parade vor Kaiser Wilhelm I. Am 3. Juni trat es den Rückmarsch an. Seine Fahnen sind zur Erinnerung an die ruhmreiche Teilnahme am Feldzuge 1870/71 mit eisernen Kreuzen geschmückt.

Bei der Feier des 50jährigen Militärdienstjubiläums König Alberts 1893 erhielt das Regiment den ruhmge-

krönten Feldherrn Erzherzog Albrecht, den Sieger von Custozza, als Chef; leider verlor es seinen greisen Chef bereits nach 2 Jahren durch den Tod. Durch die am 16. Oktober 1908 erfolgte Ernennung Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden zum Chef des Regiments wurde dem alten und ruhmbedeckten Truppenteil ein erneuter Gnadenbeweis zu teil.

Mit Stolz blickt das Regiment auf seine ruhmreiche Vergangenheit. Von gleichen Gefühlen sind seine ehemaligen Angehörigen durchdrungen; in Treue rüsten sie sich, in wenigen Tagen die Jubelfeier seines 200jährigen Bestehens zu begehen.

Aus dem Gerichtssaale.

§ 309, 29. April. Schwurgericht. (Nachdruck verboten.) Die letzte Verhandlung in dieser Schwurgerichtsperiode richtete sich gegen den 31 Jahre alten Wirtschaftsbefizer Gustav Adolf Kühne aus Obersteina wegen Meineids und gegen den 26 Jahre alten Arthur Oskar Beyer aus Obersteina wegen Anstiftung bez. erfolgloser Verleitung zum Meineid. Kühne ist seit dem Jahre 1901 verheiratet, Beyer noch ledig, beide sind noch nicht bestraft. Kühne wurde durch Rechtsanwalt Marschner-Bauken, Beyer durch Rechtsanwalt Neumann-Löbau verteidigt, die Anklage erhob Staatsanwalt Dr. Schüller. Es waren gegen 40 Zeugen geladen. Kühne war beschuldigt, am 1. Juli 1907 vor dem Amtsgericht Pulsnitz in dem Alimenterprozeß der Hausstochter Marie Martha Frenzel in Obersteina gegen Beyer einen Meineid geschworen und am 26. November 1907 unter Berufung auf diesen Eid eine wissenschaftlich falsche Aussage erlassen zu haben. Beyer sollte im Jahre 1907 den Kühne zu dem von ihm begangenen Verbrechen angestiftet, es auch unternommen haben, am 10. November 1907 in Obersteina den Steinweg Ulrich Oskar Köhler und im Sommer 1908 in Königsbrück und Bauken den Soldat Max Lohse zur Erstattung einer falschen eidlichen Zeugenaussage zu verleiten. Beide Angeklagte bestritten heute jede Schuld. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde. Die Frenzel hatte am 30. Juli 1906 einen Knaben Arthur Fritz Herbert geboren und von Anfang an hieß es allgemein, daß Beyer der Vater des Kindes sei. Die gesetzliche Empfängniszeit war vom 1. Oktober 1905 bis 30. Januar 1906 zu rechnen. Beyer strengte gegen die Frenzel am 13. September 1906 die Feststellungsklage betreffs der Vaterschaft an und bestritt, daß er der Vater sei. Am 15. September 1906 reichte die Frenzel für deren uneheliches Kind Klage gegen Beyer auf Zahlung von Alimenter ein. Beide Klagen wurden mit einander verbunden. Die Klagen gingen den Instanzenweg, und das Landgericht Bauken ließ der Frenzel die Wahl unter drei Eiden. Würde die Frenzel einen dieser Eide schwören, so war Beyer zu verurteilen. Am 19. April 1907 schwor die Frenzel, daß sie in der Nacht vom Sonntag, den 3. Dezember 1905, mit Beyer Geschlechtsverkehr gepflogen habe, Beyer wurde darauf zur Zahlung von 180 M jährliche Unterhaltungsbeiträge verurteilt. Gleich nach am 19. April 1907 verklagte die Frenzel den Beyer auf Erstattung von 100 M für Entbindungskosten. Schon im ersten Prozesse hatte Beyer u. a. geltend gemacht, die Frenzel habe mit dem Bandweber Schleiching geschlechtlich verkehrt und zwar in der Empfängniszeit, Schleiching bestritt dies unter Eid. Blühlich brachte Beyer den heute mitangeklagten Wirtschaftsbefizer Kühne als

Zeugen, der am 1. Juli 1907 beschwor und am 26. November 1907 unter Bezugnahme auf den geleisteten Eid aus sagte, er habe selbst gesehen, daß Schleiching mit der Frenzel geschlechtlich verkehrt habe. Diesen Eid eben sollte Kühne wissenschaftlich falsch geschworen haben und Beyer sollte ihn dazu angestiftet haben und sich noch der Verleitung zum Meineid gegenüber Höfgen und Lohse schuldig gemacht haben. — Die heutige umfangreiche Beweisaufnahme fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die Geschworenen fanden Kühne des Meineids und Beyer nur der Anstiftung für schuldig. 1/2 12 Uhr nachts wurde das Urteil gefällt. Es lautete gegen Kühne auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, sowie Aberkennung der Fähigkeit, je wieder eidlich vernommen werden zu können. Beyer erhielt 4 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. 2 Monate Untersuchungshaft wurden auf die Strafe Beyers in Anrechnung gebracht. — Als Geschworene waren ausgeloht: Fabrikbesitzer Knieger-Löbau als Obmann, Landwirt Häbler-Großschönau, Oberförster Schneide-Stammersdorf a. d. Eigen, Privatrat Eißler-Bernstadt, Damastweber Goldberg-Großschönau, Oberförster v. Egidy-Hinterhermsdorf, Fabrikbesitzer Nau-Großharthau, Privater Frenzel-Zittau, Ziegeleibesitzer Böhme-Bühlau, Fabrikbesitzer Köhler-Seiffenrnersdorf, Fabrikant Bergmann-Waldorf und Güterdirektor Richter-Baruth. M. K.

Briefkasten.

R. Z. i. G. Es gibt auf der ganzen Welt 172 Millionen Evangelische, 259 Millionen Römisch-Katholische, 119 Millionen griechische Christen morgenländischer Kirchen, 10 2/3 Millionen Israeliten, 247 Millionen Mohammedaner, 484 Millionen Befenner des Brahma und und Buddha und 220 Millionen Befenner anderer Religionen.

R. M. i. P. Auf Grund der Eisenbahnverkehrsordnung ist die Eisenbahnverwaltung verpflichtet, Reisende mit Fahrkarten nur insoweit zu befördern, als Plätze in der entsprechenden Wagenklasse vorhanden sind.

D. G. i. P. Die regelmäßige Infektion ist für den Geschäftsmann ebenso unentbehrlich wie der Dampfmaschine der Dampf. Wenn Sie ständig im „Pulsnitzer Wochenblatt“ inserieren, wird Ihnen der Erfolg auch nicht ausbleiben.

E. S. i. B. Ihre Anfrage ist recht unklar, somit beschränken wir uns darauf, Ihnen bekannt zu geben § 198 des deutschen Handelsgesetzbuches. Derselbe lautet: Bei der Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister sind die Firma und der Sitz der Gesellschaft, der Gegenstand des Unternehmens, die Höhe des Grundkapitals, der Tag der Feststellung des Geschäftsvertrages und die Mitglieder des Vorstandes anzugeben. Enthält der Geschäftsvertrag besondere Bestimmungen über die Zeitdauer der Gesellschaft oder über die Befugnis der Mitglieder des Vorstandes oder der Liquidatoren zur Vertretung der Gesellschaft, so sind auch diese Bestimmungen einzutragen.

David & Naumann weltberühmte

Germania-Fahrräder

Vornehmste Marke
Feinste Modelle
für Damen und Herren.



Jährliche Produktion
35.000 Stück.

Bisher. Produktion 600.000 St.

Unerreicht in Haltbarkeit. — Erprobt und bewährt im Dienste der Armee, der Kaiserlichen Post und der Behörden.
Für Damen stehen Lernräder, sowie mein Lernapparat zur Verfügung.

Vertreter: **Bernhard Schöne, Pulsnitz, Rietschelstr.**

In eigener, besteingerichteter Reparaturwerkstatt werden Fahrräder aller Systeme, fachmännisch, schnell und billig repariert. Einspannen von Freilauf in wenigen Stunden.

Wahre Freundschaft.

Roman von Otto König-Liebhaf.

31. (Nachdruck verboten.)
Jetzt war es mit der Selbstbeherrschung der Baronin zu Ende. Wie gebrochen sank sie zusammen, und schwere, unverständliche Laute drangen von ihren Lippen.
„Das ist zu viel!“ leuchtete sie. „Dietrich . . . ist das dein letztes Wort?“
„Mein letztes, Tante!“
„Dann ist meines Bleibens im Schlosse nicht länger,“ gab sie kumpf zur Antwort.
„Das tate mir leid, Tante,“ erwiderte Graf Dietrich und griff nach seinem Hute. „Bebe wohl!“
Die Baronin rührte sich nicht; mit wildrollenden Augen sah sie ihrem davoneilenden Neffen nach und erst, als sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte, sprang sie auf und murrend und klagend drang es aus ihrem Munde: „Mein stolzer Plan ist gescheitert . . . das Spiel ist verloren.“ —
12. Kapitel.

Einige Tage waren seit der Abreise des Grafen Dietrich vergangen.

In der kleinen Station, von welcher die Holzendorfer ihre Eisenbahnfahrten antreten mußten, war eben der Zug eingelaufen. Wie gewöhnlich waren es nur wenige Reisende, die hier ausstiegen; unter diesen wenigen herrschte aber eine eigentümliche Unruhe, und alle drängten nach dem Gepäckwagen. Hier stand ein kräftig gebauter Meger, der grinsend zahlreiche Gepäckstücke auf den Erdboden niederlegte, die ihm ein Beamter aus dem Wagen zureichte.

„Na, Herrschaften,“ sagte ärgerlich der Stationsvorsteher, „haben Sie noch keinen Schwarzen gesehen?“

Nach und nach entfernten sich die Reisenden; nur ein älterer Herr, der der 1. Klasse entstieg, ging gemächlich auf und nieder.

Als der Zug abgefahren war, näherte er sich dem Stationsvorsteher.

„Ist hier vielleicht im Orte ein Wagen zu haben . . . ich möchte nach Holzendorf.“

„Das wird schwer halten, mein Herr,“ entgegnete dienst-eifrig der Beamte. Die Leute gebrauchen ihre Wagen, da sie mit dem Einfahren des Koggens beschäftigt sind.“

„Aber was soll ich denn machen?“ sagte der Herr. „Ich muß heute noch nach Holzendorf, und mein Gepäck kann doch nicht hier liegen bleiben. Wahrhaftig, Herr Stationsvorsteher, in Deutschland gibts noch elende Stationen, bei uns in Amerika gibts auf jeder Station Droschken und Gepäckwagen. . . Na, nehmen Sie es mir nicht übel . . . Zigarre gefällig?“

Dankend nahm der Vorsteher die ihm gereichte Zigarre in Empfang.

„Soll ich vielleicht nach Holzendorf telefonieren? In einer halben Stunde kann ein Wagen hier sein. Wenn ich recht vermute, wollen Sie zu dem Herrn Grafen.“

„Aberdings . . . doch muß ich für Ihr Anerbieten danken. Ich will die Herrschaften überraschen,“ erwiderte der Amerikaner.

„Was gibts denn, Tom?“ wandte er sich an den Schwarzen.

„Dort kommt Wagen gefahren, Mister,“ antwortete Tom und freckte seinen langen Arm aus, um die Richtung anzugeben.

In der Tat bemerkte der Amerikaner auf der Chaussee einen Wagen, der sich langsam fortbewegte.

„Es ist ein Möbelwagen, mein Herr,“ sagte der Vorsteher. „Der scheint er zu sein, doch können Sie unmöglich mit diesem Wagen . . .“

„Aber warum denn nicht? Wagen ist Wagen. . . Hauptsache ist, daß er leer ist und der Kutscher fahren will.“

Der Stationsvorsteher lächelte.

„Scheint ein lomischer Kauz zu sein,“ dachte er bei sich. Inzwischen war der mit vier Pferden bespannte Wagen näher gekommen. Tom lief ihm entgegen, sprang behende wie eine Rakete neben dem Kutscher auf den Bock und verhandelte mit ihm.

„Können Sie fahren nach Holzendorf? Mein Herr ist schwer reich . . . wird geben ein großes Trinkgeld.“

Der Kutscher mußte eingewilligt haben, denn jetzt trieb er seine Pferde an, und in wenigen Minuten hielt er vor dem Stationsgebäude.

In kurzer Zeit war das Gepäck in den Wagen geladen; der Amerikaner kletterte auf den Sitz des Kutschers, und mit einem Satz sprang der schwarze Diener ihm nach. Der Kutscher hatte sein gutes Trinkgeld in der Tasche und schmunzelnd fuhr er von dannen.

Nach einstäündiger Fahrt hatte man Holzendorf erreicht. Langsam bewegte sich der große Wagen über den Schloßhof; dicht vor der Freitreppe hielt er, und lachend sprangen der Amerikaner und sein Diener vom Wagen herunter.

Oben auf der Freitreppe ward jetzt eine Dame sichtbar, auf deren Gesicht sich das größte Ersauern bemerkbar machte. Behäbig schritt der Amerikaner die Stufen hinauf, er zog seinen Hut und verbeugte sich galant.

„Ich habe wohl die Ehre, vor der gnädigsten Tante des Herrn Grafen von Holzendorf zu stehen?“

„Das bin ich allerdings, mein Herr,“ antwortete die Baronin mit Verwunderung über den seltsamen Besuch. „Und wer sind Sie, mein Herr?“

„Mein Name ist Braun . . . komme aus Amerika und habe die Absicht, mit meinem schwarzen Diener hier einige Wochen zu verleben . . . habe den Herrn Grafen in Amerika kennen gelernt.“

„Mein Neffe, Graf von Holzendorf, hat mir von einem solchen Besuch leider nichts gesagt,“ entgegnete die Baronin. „Sie irren sich wahrscheinlich in dem Ort, mein Herr. Da Sie wie Sie sagen, aus Amerika kommen, so wollen Sie wahrscheinlich Frau Walden auf Löwenbruch einen Besuch abstatten . . . Diese Dame kommt aus Amerika. Mein Neffe ist leider nicht anwesend, ich weiß auch nicht, wann er von seiner Reise zurückkehrt . . . es ist mir also zu meinem größten Bedauern unmöglich, Sie hier willkommen zu heißen!“

Der Amerikaner tat nicht im mindesten beleidigt.

„So,“ sagte er lächelnd, „also hier in der Nähe lebt eine Dame aus Amerika! Selbstverständlich werde ich mir die Ehre geben, dieser Dame einen Besuch zu machen. . . Doch müssen Sie, Frau Baronin, mir nun schon gestatten, mich für einige Zeit hier häuslich niederzulassen, — ich bedauere unendlich die Abwesenheit des Herrn Grafen; er würde Ihnen sicherlich die



Sabplan fürs Sommerhalbjahr 1909. Gültig vom 1. Mai 1909. Kamen;—Arnsdorf—Dresden.

Table with 8 columns showing train schedules between Kamen, Arnsdorf, and Dresden. Includes departure and arrival times for various routes.

Dresden—Arnsdorf—Kamen.

Table with 8 columns showing train schedules between Dresden, Arnsdorf, and Kamen.

Bischofswerda Kamen.

Table with 8 columns showing train schedules between Bischofswerda and Kamen.

Kamen;—Bischofswerda.

Table with 8 columns showing train schedules between Kamen and Bischofswerda.

Hauptgewinne der R. S. Landeslotterie. 5. Klasse. — Gezogen am 29. April 1909. — Ohne Gewähr.

83721 84188 85163 88963 91082 92197 96430 98808 100719 102131 108366. 500 Mk. 641 2262 3348 3566 3718 5407 5893 7249 7485 8466...

20000 Mk. 101074. 5000 Mk. 285 45461. 3000 Mk. 6790 14758 17284 19395 25524 41097 44711 49525...

Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise.

Die Preise sind in Mark für 50 kg Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bedeutet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betr. Viehgattung gezahlten Preis.

Table showing livestock prices for various regions like Wachen, Wismar, Berlin, Bremen, Breslau, etc. Columns include animal types and prices.

Die Rettung eines asthmatrunkten Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. Der selbe schreibt wörtlich: „Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche.“

Wettervorhersage der Königlich Sächsischen Landeswetterwarte in Dresden. Sonntag, den 2. Mai. West-Winde, veränderlich, kühl, kein erheblicher Niederschlag.

Kirchliche Nachrichten. Pulsnitz. Sonntag, den 2. Mai, Jubilate: 8 Uhr Beichte. 1/2 9 „ Predigt (Joh. 16, 5—15) Pastor Resch.

Lichtenberg. Sonntag, den 2. Mai, Jubilate: 1/2 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Sonnabend, den 8. Mai: 3 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier.

Großnaundorf. Sonntag, den 2. Mai, Jubilate: 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Joh. 16, 16—23). 1/2 11 „ Trauung.

Die Beliebtheit. deren sich Kathreiners Malzkaffee seit nun fast 20 Jahren überall erfreut, beruht in erster Linie auf dem würzigen Aroma und dem kräftigen Wohlgeschmack.

nötige Aufklärung geben. Ich bin kein Abenteuerer, wie Sie, gnädige Frau, zu vermuten scheinen, sondern ein Freund des Grafen, dem ich einstehe...

„Regina,“ sagte die Baronin kopfschüttelnd, „du scheinst von der ganzen Sache zu wissen.“ „Natürlich, Mama. Der Besuch sollte eine Ueberraschung für uns sein; als aber Dietrich am Dienstag abreiste, da erzählte er mir von diesem Herrn und hat mich noch, ihn freundlich aufzunehmen.“

zu bitten, und ich hoffe, die friedliche Ruhe dieses Schlosses durch meine Anwesenheit nicht zu stören.“ Die Baroness seufzte heimlich auf, dann wandte sie sich um. Sie rief einen Diener herbei; dieser führte den Gast in eins der stets bereitstehenden Fremdenzimmer, während sein schwarzer Kollege ein in der Nähe befindliches Kabinett zugewiesen erhielt.

Siegfried Schlesinger, Dresden.

Hoflieferant.

4 Prozent Kassenrabatt.

König Johann-Strasse 6.

Kein Versand von Katalogen, aber bereitwilligste Zusendung von Proben, die eine wirklich eingehende Beurteilung von Beschaffenheit und Aussehen der Waren gestatten. Bei Bestellung erbitte Angabe der ungefähren Farbe und Preislage. Aufträge von 20 Mark an franko.

Wer nach Dresden kommt

um Einkäufe zu besorgen, bezweckt vor allem seinen Bedarf bei größter Auswahl in ganz modernen Waren zu billigen Preisen zu decken. Es liegt daher im Interesse eines Jeden, vor beabsichtigtem Einkauf sich zu orientieren, denn nur der Erwerb solcher Waren verschafft die vollste Zufriedenheit.

Kleiderstoffe

Reinwollene Cheviots u. Satintuche, 90/130 cm breit große neue Farbensortimente	0,95–6,50 M.
Reinwollene Diagonals und Chevrons, 90/130 cm breit, geripptes Körper-Gewebe, einfarbig und meliert	1,25–6,50 M.
Neuheit! Alpaka u. Mohairs, 110/140 cm breit, hell u. dunkel, teils engl. Fabrikat	1,75–5,50 M.
Voile, Grenadine u. Marquisette, 108/110 cm breit, durchbroch. Gewebe, glatt u. gemustert	1,75–6,80 M.
Cover-Coat, Vigoureux Kammgarnstoffe, 110/150 cm breit, f. Kostüme geeignet	2,50–8,50 M.
Woll-Batiste, Prima Qualitäten, 100/110 cm breit, uni, kariert, und gestreift, mod. Farben	2,00–3,50 M.
Blusenstoffe, enorme, Auswahl, 90/110 cm breit, stets Eingang von Neuheiten	1,00–4,75 M.
Englische Blusen-Flanelle, 70/80 cm breit, praktisch f. Straße und Sport	1,10–4,25 M.

Seidenstoffe

Braut-Seide, hervorragende Spezialmarken	2,20–8,00 M.
Aparte-Kleider-Seiden, nur solide Qualitäten	2,50–6,00 M.
Moderne Streifen und Karos, reine Seide, große Auswahl	1,85–5,50 M.
Franz. Kleider-Foulards, bedruckt, größte Neuheit, 50–105 cm breit	2,50–6,50 M.
Japon-messaline für leichte Kleider und Blusen, alle Farben	1,30–1,60 M.
Einfarbige Taffete, größtes Farbensortiment	2,20–4,00 M.
Messaline und Louisine, elegant und geschmeidig	2,10–4,25 M.
Liberty, reine Seide, für Kleider und Blusen, in modernen Farben, 90 cm breit	7,50 M.

Mädchen Jackets u. Kleider

für jedes Alter in reizender Ausführung. Große Auswahl in verschiedenen Fassons.

Leinen- und Baumwollwaren

für Ausstattungen und wirtschaftliche Zwecke. Großes Lager.

Gardinen und Vitragenstoffe

Meter-Ware und abgepaßt. Größte Auswahl am Platze. Prima Qualitäten. Solide Preise.

Konfektion

Schwarze Jackets u. Paletots in Tuch, Kammgarn und Seide	12, 15, 21, 35–155 M.
Schwarze Frauen-Paletots, reich garniert auf Futter	12 ⁵⁰ , 15 ⁵⁰ , 21, 30–75 M.
Kostüme in Homespun, Cheviot, Tuch und Phantastoffen	19 ⁷⁵ , 22, 28–250 M.
Englische Paletots in neuesten Farben und Dessins	8 ²⁵ , 9 ⁷⁵ , 12, 15–60 M.
Empire- und Tailenkleider in Wolle, Boile, Satintuch	40, 55, 65, 80–275 M.
Röcke in schwarzen u. engl. Stoffen, bekannt beste Schitte	9 ⁵⁰ , 13 ⁵⁰ , 16–125 M.

Blusen Matinees Morgenröcke
schicke Fassung grosse Auswahl prima Verarbeitung.

Diwan-, Tisch- und Bettdecken

in enormer Auswahl, zu jeder Zimmer-Einrichtung passend, in verschiedenen Grössen und allen Preislagen am Lager.

Knaben-Pyjacks und Anzüge

bis für das Alter von 12 Jahren in reichster Auswahl und in allen Preislagen vorrätig.

Tisch-, Bett- u. Leib-Wäsche

nur in den haltbarsten, besten Prima-Qualitäten.

Teppiche

Teppiche

von billigsten bis hochfeinsten Qualitäten. Direkter Import echt orientalischer Teppiche.

Sonstige bemerkenswerte Artikel:

Strumpfwaren
Normal-wäsche
Golf-Jacken
Kopf-Schals
Reform-Hosen

Unterröcke
Unterrock-Volants
Handschuhe
Damenschürzen
Regenschirme

Damen-Plaids
Damen-Gürtel
Herren-Plaids
Reise-Decken
Pferde-Decken

Stepp-Decken
Bett-Vorlagen
Kokos-Vorlagen
Fell-Vorlagen
Linoleum-Vorlagen

Möbel-Stoffe
Gobelins
Läufer-Stoffe
Wachsstoffe
Matten

Oberhemden
Kragen, Manschetten
Krawatten
Herren-Westen
Sport-Hemden.

Nicht convenierende Waren werden anstandslos umgetauscht.